

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 18

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Dieses ist die Seite, wo
pasu finden ist und Bo.



LENZ

Das ist der Lenz! Die Sonne lächelt mild
und Vögel wiegen sich in grünen Zweigen.
Die Mädchen führen dummes Zeug im Schild;
die Buben lassen bunte Drachen steigen.

Die Patrioten aber sind verschnupft
und säben gern den Teufel manches holen.
Sie wissen, nächstens werden sie gerupft
in Form von Steuern und von Monopolen.

Sie haben es mit gutem Glück versucht,
den andern die Moneten abzugraben.
Nun sind sie bleich, erbittert, denn, verflucht!
Man will von ihnen nämlich auch was haben.

Das hat man uns von Bern aus offenbart:
Wir müssen wacker in die Zukunft sehen.
Trotz unsrer schweizerischen Eigenart
läßt sich der Weg der Steuer nicht umgehen.

PAUL
ALTHEER

Zeppelin

Der Zeppelin hat auf seiner Mittelmeerfahrt auch Valencia
berührt. Die Mannschaft war sehr darüber erstaunt, daß von
unten nicht etwa die Klänge der «Valencia» ertönten, sondern
vielmehr: «Ich küsse Ihre Hand, Madame...»

Polizeistunde

Der Polizeipräsident von Neuyork hat angekündigt, daß in
Zukunft sämtliche Nachtlokale, Klubs und Kabarets nachts um
drei Uhr geschlossen werden müssen.

Jetzt versteht man, warum er letztes Jahr einen seiner Be-
amten zu Studienzwecken in die Schweiz geschickt hat: Da
sich die schweizerische Freiheit in Neuyork nicht einführen läßt
versucht er es vorerst mit der ebenso schweizerischen Polizei-
stunde.

Fortschritte

Auf Ceylon müssen in Zukunft die Elefanten, die den
Transport auf den Landstraßen besorgen, nachts beleuchtet sein,
da sie sonst bei ihrer wankenden Gangart eine ständige Gefahr
für den Automobilverkehr bedeuten.

Was nun das Schwanken anbetrifft, so wäre es ganz gut,
wenn man in der Schweiz auch die Fußgänger mit Kopf- und
Schlußlicht ausstatten würde, besonders diejenigen, die nachts
nach zwölf Uhr noch unterwegs sind.

Erkennungszeichen

Das neuangestellte Dienstmädchen kommt herein und
sagt zur Frau des Hauses:

«Es ist ein Mann draußen. Er will rein.»

«Wer ist es?»

«Ich weiß nicht. Er will den Namen nicht sagen.
Aber er hat mich gleich in die Arme genommen und ge-
küßt.»

«Dann lassen Sie ihn herein. Das ist mein Mann.»

Wenn sie schreiben

Von einem Heiratsschwindler wird in einer unserer
größten Zeitungen geschrieben: «Der Mann unterliegt zu
gleicher Zeit mit zwei verschiedenen Serviertöchtern
Verhältnisse...»

Er wird eben nicht zwei gleiche Serviertöchter gefun-
den haben, sonst hätte er mit zwei gleichen Servier-
töchtern Verhältnisse unterhalten.

In der gleichen Zeitung lesen wir: «Ein Blick auf die
öffentliche Meinung Deutschlands und die Haltung des
Berliner Kabinetts zeige, wie wenig man auf der Gegen-
seite zu einem Entgegenkommen bereit sei.»

Mit der Gegenseite ist natürlich jene Seite gemeint,
die heute den Deutschen zum Tanz aufgeigt.

«In Zürich wurde kürzlich ein junger Mann wegen
Verbreitung falscher Gerüchte zu einer ordentlichen Buße
verurteilt.»

Ob es sich bloß um eine Geschmacks- oder Geruchs-
verirrung handelt, oder ob Giftgasversuche vorliegen,
kann man aus der betreffenden Zeitung nicht erfahren.

«Das französische Arbeitsministerium teilt mit, daß im
Jahre 1928 der Geburtenüberschuß in Frankreich 70,205
betrug gegenüber 65,042 im Jahre 1927.»

Daß das ausgerechnet das «Arbeitsministerium» fest-
stellen muß, zeigt, wie schwer es den Franzosen gefallen
ist, dieses Ergebnis zu erreichen.

«Die Verhafteten wurden auf zwei Motorlustwagen
abgeführt.»

Daß sich ausgerechnet die Polizei zu so etwas hergibt!

Der mißverständene Nacht-Tressor

(Die Volksbank hat in Bern einen Nachtresor eingerichtet, in welchen auch die Nacht über Wertsachen in sichern
Gewahrsam gegeben werden können.)



«Du Mannli, mir chöntid eigetli hüt z'Abig is Theater, chum ghei de Prinz in Nachttresor!»

Die Schneiderin

Die junge Frau probiert ihr neues Sommerkleid zu Hause vor
dem Spiegel und sagt, wieder einmal unzufrieden, zum Dienst-
mädchen:

«Ach was! Meine Schneiderin arbeitet immer schlechter. Ich
werde sie schließlich doch noch meinen Freundinnen empfehlen
müssen.»

Wenn man mit Liebe kocht

Junge Frau (beim Mittagessen): In meinem Kochbuch hat es
eine ganze Menge Druckfehler.

Er: «Ich hab's schon bei der Suppe gemerkt.»

Wilhelm Tell und die Patentjäger

(Schauspiel in ca. 1000 Plakataufzügen) von Paul Vetterli.

Ort der Handlung: Kanton Zürich.

Zeit: Einige Tage vor der Abstimmung über das neue Jagdgesetz.

1. Akt.

1. Szene: Wilder Aufmarsch der einzig senkrechten Eidgenossen, der einzig
wahren Vertreter der vom Blut unserer Groß-, Vor- und Urväter
mühselig erkauften Patentjagdfreiheit. Stimmung: höchst gereizt!

Die Patentjäger (in lautem Chor):

O Volk der Hirten ei! herbei
Mit Gabel, Speiß und Hellebarde,
O Wilhelm Tell, die Jägerrei
Ruff dich zum Schütze ihrer Garde.

Man will das alte freie Recht,
Zu pülvorn, menschlings uns entwenden,
O Wilhelm Tell, tritt ins Gefecht,
Schlag zu mit deinen starken Händen.

Hau die Revierler kurz und klein,
Wir helfen dir mit unserm Flinten.
Schieß du von vorne in die Reib'n,
Wir chlöpfen tapfer dann von hinten.

O guter alter Wilhelm Tell,
Wir lobnen deine Heldenaten
Mit einem warmen Hasenfell,
Wir aber möchten gern den Braten.

Eidliche Wildrevier mit beruhten Gesichtern stürmen auf den Plan
und wollen den Tell ebenfalls für ihre Sache begeistern.

Wilhelm Tell (mit gewaltiger Stimme):

Wer ruff mich aus dem Grab heraus?
Fürwahr, ihr seid's, ihr Jägerleute!
Hört an, ich sag es euch gradaus:
Ich meide euch und eure Meute!

Ich habe euer Tun geprüft,
Und wende mich von euch entrüstet.
Nicht solches Recht hab' ich verbrieft,
Zu tun, wie jeden es gelüestet.

Ruff mich zur Hilfe nicht herbei!
Denn Schießer sind in eu'ren Reihen!
Nur einer edlen Jägerrei
Könn ich zur Wehr die Armbrust leihen!

Wilhelm Tell verschwindet. Das Volk zerstreut sich.

«Freiheit, die ich meine»



Tourist: «Sagen se mal, kann ich hier en Glas Milch bekommen?»

Senn: «I will's gad g'schwind miner Frau go säge.»

Tourist: «Wat Sie sind vabeiratet, und ick dacht immer: uf den Bergen
wohnt die Freiheit!»

Einsteigen, aber
nicht ohne die erlabende

Sporting Sprüngli

die neue
Chocolade
mit frischen Man-
deln & saftigen
Rosinen



Überall erhältlich!

Achtung! Warnung

vor Nachahmungen
der echten

Bergmann's
Lilienmilch-
Seife
MARKE:
2 BERGMÄNNER

Angeregt durch die beispiellose Nachfrage nach dieser
seit 40 Jahren allseitig beliebten Toilettenseife
machen sich wieder **minderwertige Nachahmungen**
im Handel bemerkbar. Wenn es noch eines Beweises für
die **Ueberlegenheit** der echten

Bergmann's
Lilienmilch-Seife

bedürfte, spräche nichts beredter dafür, als diese Nach-
ahmungssucht. Keine dieser billigen Nachahmungen weist
aber deren rühmlichst bekannten Merkmale auf:

ihre wohltuende Milde

ihre vollkommene Reinheit

ihren erfrischenden

Wohlgeruch

Dank ihrer erprobten Herstellung aus besten Pflanzenölen
unter wohlabgemessenem Zusatz kosmetischer Ingredienzien
erhält sie der **Haut eine jugendliche Frische**, befreit
den **Teint von allen Unreinigkeiten** und macht
ihn **blendend rein und zart**.

Allen jenen, die **erfolgreich**

Haut und Schönheit

pflegen wollen, kann ständiger Gebrauch von **Berg-**
mann's Lilienmilch-Seife bestens empfohlen werden.
Doch um sich vor minderwertigen Nachahmungen zu
schützen, verlange man stets nur die **echte**

BERGMANN'S

Lilienmilch-Seife

Marke: Zwei Bergmänner

von

BERGMANN & CO., ZÜRICH



ORIGINAL WELLNER

SCHWERVERSILBERTE
ALPACCA
Bestecke



überdauern durch die
zweckmäßigste Verstär-
kung der Silberauflage
an den Hauptabnutzungs-
stellen ein Menschenalter

Erhältlich in allen Fachgeschäften

TAXAMETER SELNAU 77.77

Einheitlicher Groß-Wagenpark

G. WINTERHALDER, ZÜRICH